

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-02-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

23. Februar 1961

Liebste Adrienne, -

dies ist ja nun wohl mein letzter Vorreiter, und er bringt Ihnen, nebst dem obligaten (aber dadurch gewiss nicht minder innigen!) Dank, eine neue Bitte:

Mein kl. Zustand ist nicht ein solcher, dass ich so recht eigentlich "begleitet nach Hause gehen" will sagen, mich nach Wien begeben sollte. Auch das Herz macht in letzter Zeit nun alberne Sprünge, und, kurz, ich möchte - zum wenigsten für die ersten Tage - meine Sekretärin (Fräulein Anita Naef) bei mir und um mich haben. Im Imperial kann ich sie nicht unterbringen. Fast beinahe ganz totensicher, aber, ist doch um diese unfreundliche Jahreszeit irgendwo in der Gegend ein Pensionszimmer zu haben. Die Mahlzeiten wird sie bei mir einnehmen. Es würde sich also ausschliesslich um "Bleibe" handeln. Ob Sie, oder die heiltätige Hermine, sich dieses Problems annehmen würden? Ich wäre sehrst verbunden. Wäret ihr beide verhindert, so wäre es noch immer denkbar, dass Fräulein Naef, mich ins Imperial begleitet habend, von dort aus telephonisch auf die Suche ginge. Aber natürlich wäre es mir eine Beruhigung, wenn für ihre "Uebernachtungen" bereits gesorgt wäre.

Auf bald, denn!

Sehr die Ihre und Eure:

PS. Zwischen Zahnarzt, Urologen, Herzspezialisten und Chirurgen hin und her geweht seiend, - mit der feierlichen, hochhoffiziellen Eröffnung des hiesigen T.M.-Archivs vor der Nase, und das Bett beladen mit den zunächst völlig unbrauchbaren Druckfahnen des Ersten T.M. - Briefbandes, habe ich oben vergessen, Sie ganz besonders in die Arme zu schliessen, nicht nur, weil Sie mir des nachts um zwei noch geschrieben, sondern auch, weil Sie mit Siedek alles aufs feinste vorbereitet und nicht einmal vergassen, auf den ungeheuren Rabatt hinzuweisen, den wir, seit so vielen Jahrzehnten nun schon, im Imperial geniessen. Wie schlau, richtig und dankenswert! Extra-Umarmung wird hiemit nachgeholt.